

Gemalt – mit 11 Jahren – von Emma Köser, Wipperfürth

Pfarrer Josef M. Neuenhofer
Casilla 700
La Paz – Bolivien
Tel.: 0059 - 1-706 -13500
Email: fai.bolivia@gmail.com

*“Noch manche Nacht wird fallen
auf Menschenleid und -schuld,
doch wandert mit uns allen
der Stern der Gotteshuld”*

La Paz, am 2. Dezember 2017

Liebe Freunde und Wohltäter!

Bald singen wir wieder im Schein vieler Kerzen und Sterne von der gnadenbringenden Weihnachtszeit und im Blick auf die Krippe: “Christ, der Retter, ist da”. Nach diesem Retter sehnt sich die Menschheit heute mehr denn je – bewusst oder unbewusst. Immer mehr Menschen spüren, dass wir sonst rettungslos verloren sind. Weil wir den Retter brauchen, feiern wir Weihnachten, nicht nur als die Erinnerung an die Heilige Nacht von vor 2000 Jahren, sondern als Ereignis, das uns heute beschenkt und glücklich macht.

Bei der Christgeburt in Bethlehem wurde der Retter durch einen Stern angezeigt, dem die Weisen aus dem Morgenland folgten, bis sie “das Kind und seine Mutter” fanden. Wer blickt heute noch nach oben, zum Himmel, zu den Sternen? Wir heutigen Menschen sind gnadenlos realistisch und an das Irdische, das Materielle gebunden. Unsere Nächte sind taghell erleuchtet. Wir sehen die Sterne nicht mehr.

Ein Weisheitswort der Beduinen lautet: **“Es genügt das Fehlen eines Sternes, damit eine Karawane die Richtung verliert”**. Im Dunkeln der Nacht kann der Beduine an den Sternen seinen Weg ausrichten, auch wenn die Landschaft ihm keine Anhaltspunkte gibt. Auf die Sterne kann er sich nachts verlassen. Sie geben ihm Orientierung und weisen ihm den Weg, damit er sich nicht in der Wüste verliert und die rettende Oase verfehlt.

Das Bild vom Stern und der Karawane gilt auch für unsere Gesellschaft. An welchen Sternen sie sich orientiert, welche Werte und Ideale sie hochhält und lebt, das bestimmt ihren Weg. Das entscheidet, ob sie sich noch tiefer in die Wüste verirrt oder zur rettenden Oase hinfindet.

Uns fehlt der rettende Stern. Der Mensch allein bringt keine Rettung. Jede Tagesschau am Abend bringt uns dafür einen neuen Beleg. Wir haben “alles im Griff – auf dem sinkenden Schiff”. Unsere Umwelt geht dem Tod entgegen. Die Kluft zwischen Armen und Reichen wird immer grösser. Die “Vereinten Nationen” sprechen von 65 Millionen Menschen, die auf der Flucht sind und nirgendwo bleiben dürfen. Wie lange noch kann der Friede durch Abschreckung gesichert werden? Fürwahr, **unsere Welt steht unter keinem guten Stern.**

Unser aller Leben steht unter Sternen, an denen wir uns ausrichten, ohne die wir gar nicht wären. Ich denke an die Menschen, denen wir uns verdanken und die uns geführt haben. **Wir alle sind für andere wie Sterne.** Und oft "genügt das Fehlen eines Sternes, damit ein jemand – manchmal eine ganze Karawane – die Richtung verliert".

Sterne leuchten nur, weil es die Sonne gibt und weil sie von ihr angestrahlt werden. Schon die frühchristliche Überlieferung sieht in Christus die Sonne, das Symbol der Liebe Gottes. Im Lukasevangelium steht der schöne Satz: "Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens". Wer Weihnachten zur Krippe findet und zu Jesus, wer sich von ihm „erleuchten“ lässt, der wird Licht und Stern für andere. Und noch einmal: "Es genügt das Fehlen eines Sterns, damit eine Karawane ihre Richtung verliert".

Zusammen mit den 192 Mitarbeitern in unserer "Fundación Arco Iris" bemühe ich mich jeden Tag neu, den Kindern und Jugendlichen ein Freund und Helfer zu sein, ein guter Stern, der sie begleitet und der sie an ihre Zukunft glauben und erleben lässt, dass sie keine "Wegwerfkinder" sind, sondern Lieblingskinder unseres guten Gottes.

Im zu Ende gehenden Jahr seid Ihr, liebe Freunde und Wohltäter, gute Sterne geworden für die 6.200 uns anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen verwahrlosten Mütter. Dafür möchte ich Euch von Herzen danken. Durch Euer Gebet und Eure finanzielle Unterstützung haben wir viele junge Menschen erleben lassen, dass ihr Leben unter einem guten Stern steht. Ich denke zum Beispiel

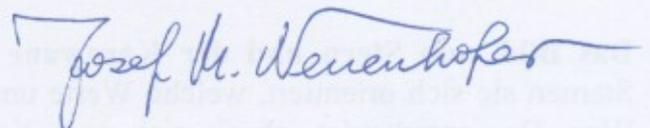
- an Kai, der niemandem gehört und doch an sich glaubt und auf einem guten Weg ist;
- an Flor, die mit 10 Jahren Prostituierte war und jetzt eine gute Schülerin ist; ;
- an Manuel, der mich immer wieder bittet: "Erzähl' mir etwas von Gott";
- an Moni, die mit 12 Jahren Analphabetin war und jetzt die Beste in ihrer Klasse ist;
- an Aldo, ein 6-jähriger taubstummer Junge, der immer nur lacht und andern hilft;
- an Heidi, die als Schuhputzerin fleißig spart und nicht mehr auf der Straße stiehlt;
- an Jorge, der kein Rauschgift und keinen Alkohol mehr braucht, um glücklich zu sein;

All diese Kinder – und es gibt unendlich viele mehr – haben Euch und uns als Sterne in der Dunkelheit ihres Lebens erfahren, als Begleiter und Helfer auf einem guten Weg. Wer andern hilft, der beschenkt sich selbst. Denkt an das Wort von Mutter Teresa aus Kalkutta: "Wenn in unserer maroden Welt auch nur ein einziges Kind weniger leidet und weint, dann ist diese Welt schon ein bisschen besser".

Von Herzen wünsche ich Euch allen eine heilige Nacht und ein gutes neues Jahr 2018, das hoffentlich unter einem guten Stern steht, dem göttlichen Stern.

Mit frohen und dankbaren Grüßen

Euer



Für Spenden (Verein zur Förderung der Straßenkinder in Bolivien e. V. Rottweil)

KSK Rottweil: Kto. Nr. 96069 BLZ: 642 500 40

IBAN: DE62 64250040 0000096069

SWIFT-BIC: SOLADES1RWL

VOBA Schwarzwald Donau Neckar:

IBAN: DE96 64390130 0604280025

SWIFT-BIC: GENODES1TUT

Für eine Zustiftung

Arco Iris-Stiftung KSK Rottweil: Kto.-Nr: 208888-BLZ: 642 500 40

IBAN: DE40 64250040 0000208888: SWIFT-BIC: SOLADES1RWL